

Zur Geburt geht es jetzt nach Chur: Bis auf Weiteres wird die Gebärabteilung im Spital Thusis geschlossen.
Bild Livia Mauerhofer

Kantonsspital ist gerüstet für weitere Geburten

Ab September müssen mehr Frauen ihr Baby in Chur entbinden, weil die Gebärabteilung im Spital Thusis vorübergehend schliesst. Das Kantonsspital in Chur kann die Zunahme stemmen.

von Kristina Schmid

In Thusis werden ab September – zumindest bis auf Weiteres – keine Babys mehr das Licht der Welt erblicken. Denn: Die Gebärabteilung des Regionalspitals Thusis wird vorübergehend geschlossen (Ausgabe vom 5. Juli). Schwangere Frauen aus Mittelbünden mit einem Geburtstermin nach dem 1. September werde das Spital Thusis an das Kantonsspital Graubünden delegieren, wie es in einer entsprechenden Mitteilung von vergangener Woche heisst. Für das Kantonsspital Graubünden sei das kein Problem, wie Mediensprecher David Eichler gegenüber der «Südostschweiz» sagt. «Wir sind gerüstet für den Mehraufwand an Geburten.» Nicht etwa, weil man in Chur mit einem solchen Entscheid aus Thusis gerechnet hätte. Sondern schlicht und einfach deshalb, «weil wir immer darauf vorbereitet sein müssen, dass es auch mal deutlich mehr Geburten geben könnte als üblich».

Durchschnittlich kommen in Thusis jedes Jahr 155 Kinder zur Welt – also etwa drei Kinder pro Woche. «Das können wir problemlos stemmen», sagt Eichler. Gerade auch deshalb, weil die Zunahme an Geburten temporär ist. Es betrifft Frauen, die ihren Geburtstermin im September haben oder später. Und wie es weitergeht, muss erst noch entschieden werden.

Anpassung bei Wöchnerinnen

Einige «kleine Anpassungen» wird das Kantonsspital Graubünden hinsichtlich der vorübergehenden Schliessung in Thusis dennoch vornehmen müssen. «Es sind aber keine akuten Vorkehrungen nötig», betont Eichler. Zum einen drohe in Chur kein räumlicher Engpass, weil es in der Gebärabteilung fünf Gebärzimmer und drei Multifunktionsräume gebe. Zum anderen drohe auch kein personeller Engpass. Die bevorstehenden Anpassungen betreffen primär die Betreuung der Frauen nach der Geburt. So müssten dort etwa Öffnungszeiten verlängert werden. Es müsse also lediglich bei

der Nachbetreuung der Mütter etwas gemacht werden.

Das Kantonsspital wird aber auch deshalb keine grossen Anpassungen vornehmen, weil noch nicht klar ist, wie es mit der Gebärabteilung in Thusis weitergeht. «Wie es künftig aussehen wird, muss besprochen und geplant werden, wenn klar ist, wie die Zukunft des Spitals Thusis aussieht», sagt Eichler. Und das wird erst im Herbst der Fall sein. Dann wird über die strategische Ausrichtung des Regionalspitals entschieden.

Geburtshaus oder Spital?

In Graubünden kommen aber nicht nur in Chur und Thusis Babys zur Welt. Es gibt verschiedene Standorte, wo Frauen gebären können (siehe Grafik). Trotzdem: 60 Prozent aller Kinder kommen im Kantonsspital Graubünden in Chur zur Welt. Die übrigen 40 Prozent teilen sich auf die Spitäler in Davos, Ilanz, Samedan, Schiers und Thusis auf. In all diesen Spitälern sind im Jahr 2022 laut Anga-

«Wir sind gerüstet für den Mehraufwand an Geburten.»

David Eichler
Mediensprecher Kantonsspital Graubünden

ben des Bundesamts für Gesundheit (BAG) zwischen 100 und 200 Babys zur Welt gekommen. Im Spital in Scuol waren es nur 43, ein Jahr später 31. Trotzdem sei die Schliessung der Geburtsabteilung dort klar kein Thema, sagt Joachim Koppenberg, CEO des Spitals.

Im Spital in Poschiavo sowie im Gesundheitszentrum Val Müstair gab es laut BAG im Jahr 2022 keine Geburten. Der Grund dafür: In Poschiavo gibt es seit 2020 keine richtige Gebärabteilung mehr. Es gibt zwar Hebammen im Pikett-

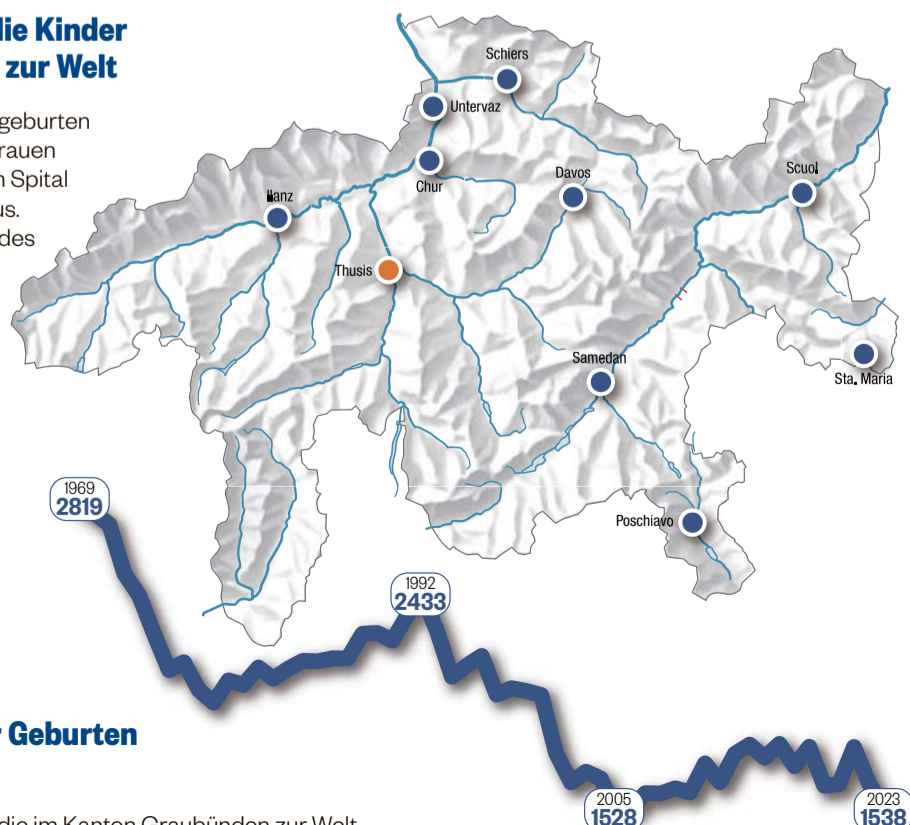
dienst, die im Notfall helfen, doch Schwangere aus dem Puschlav gehen für gewöhnlich zur Entbindung ins Spital Oberengadin in Samedan. Und im Gesundheitszentrum im Val Müstair gibt es eine frei praktizierende Hebamme, die unter anderem ambulante Geburten anbietet.

Wer sich nach dem Blick auf die Grafik fragt, seit wann es denn ein Spital in Untervaz gibt: Es gibt natürlich keines. Aber es gibt dort seit nunmehr fünf Jahren ein Geburtshaus. Ein Blick auf die Babygalerie auf der Webseite des Geburtshauses Almasana zeigt, dass es ein beliebtes Angebot ist bei Schwangeren. Im Jahr 2021 kamen dort 27 Babys zur Welt, im Jahr 2022 waren es 21 und im vergangenen Jahr 14 Babys. Mindestens. Denn so viele Babybilder konnte man zählen.

Die Zahl der Kinder, die im Kanton Graubünden zur Welt gekommen sind, hat sich in den vergangenen 55 Jahren allerdings fast halbiert, wie ein Blick auf die Grafik ebenfalls deutlich zeigt.

Hier kommen die Kinder in Graubünden zur Welt

Bis auf wenige Hausgeburten gehen die meisten Frauen zur Entbindung in ein Spital oder ein Geburtshaus. Die Gebärabteilung des Spitals Thusis muss allerdings ab September vorübergehend schliessen (orange).



Immer weniger Geburten in Graubünden

Die Zahl der Kinder, die im Kanton Graubünden zur Welt gekommen sind, hat sich in den letzten 55 Jahren fast halbiert.

Quelle: Bundesamt für Statistik / Grafik: «Südostschweiz»/rk